

Ingibjörg Hjartardóttir: Die Bergfrau (Fjallkonan)

In der Übersetzung von Tina Flecken mit freundlicher Unterstützung von Bókmenntasjóður / Icelandic Literatur Fund

Erschienen März 2016, SALON *Literatur*VERLAG, Preis. 16,90 EUR, ISBN: 978-3-939321-71-2

2016-04-18 Lovelybooks, Online-Blog

Im Tal der Erinnerungen

Eine Beerdigung führt die sechzigjährige Ríkey zurück zu einer anderen Beerdigung. Ist es in der Gegenwart die Beerdigung ihrer Mutter Eva, so war es in der Vergangenheit die Beerdigung ihres Vaters Ríkharður, die in der gleichen Kirche mit nahezu den gleichen Trauergästen stattfand. Fünfzig Jahre liegen zwischen diesen beiden Ereignissen. Jahre, in denen sich das Tal, dessen Landschaften und Bewohner verändert haben.

Mit diesem erzählerischen Trick beginnt die isländische Autorin Ingibjörg Hjartardóttir ihren vierten Roman, alle erschienen im Münchner SALON *Literatur*VERLAG. „Die Bergfrau“ (im isländischen Original: Fjallkonan) erzählt vom Schicksal des Tals Framdalur und seiner Bewohner hoch oben im Norden Islands. Es sind einfache Menschen, die meisten von ihnen Bauern, die mit den Veränderungen der Zeit ihren eigenen Wandel vollziehen. Vor den Augen des Lesers entrollt sich – im Wechsel zwischen Gegenwart und Vergangenheit – die Chronik dieses Tals, von dem seine Bewohner sagen, es „wäre wohl immer noch das schönste Tal im ganzen Land, wenn Ríkeys Vater nicht gestorben wäre.“

Um diesen Tod verankert sich die Geschichte des Romans. Ríkeys Vater war ein charismatischer Mann. Gemeinsam mit seinen Nachbarn aus dem Dorf Vellir wehrte er sich gegen einen geplanten Staudamm, der das Framdalur unter sich begraben sollte. Als Gegenleistung wurde den Bewohnern eine Umsiedlung sowie Strom und Wohlstand versprochen, denn die meisten Bauern der Gegend verfügten weder über Elektrizität noch über Telefon. Ein Protestzug verschaffte ihnen Aufmerksamkeit in ganz Island. Es war ein früher Streit über Fortschritt und den Schutz einer faszinierenden Natur, wie sie sonst kaum ein Land der Erde zu bieten hatte. Als Ríkeys Vater bei einem Lawinenunglück ums Leben kam, bröckelte der Widerstand. Am Ende war Eva, Ríkeys Mutter, die erste, die den Hof verkaufte und das Tal verließ.

All dies erinnert die sechzigjährige Ríkey, während sie nach der Beerdigung ihrer Mutter mit den Bewohnern des Tals spricht. Sie lässt sich den Staudamm zeigen, und an dessen Ufer den

Berg Fjallkonan, an dem ihr Vater von der Lawine überrascht worden war. Und es gibt noch etwas, das sie sich zeigen lässt: Einen kleinen Hof dem Fels Fjallkonan gegenüber, in dem ein junger Mann isländische Landhühner züchtet. Dieser junge Mann ist ihr ganz persönliches Geheimnis und der Grund, warum sie all die Jahre nicht mehr in das Tal ihrer Kindheit zurückgekehrt war. Ich will an dieser Stelle nicht mehr verraten, um anderen Lesern das Lesevergnügen zu bewahren ...

„Die Bergfrau“ ist ein wunderbar vielschichtiger Roman, in dem das Erinnern an das Tal und seiner Menschen die eigentliche Handlung ist. Fast gemächlich entfaltet sich der Zauber von Land, Leuten und Natur, in einer Zeit, in der die Menschen an der Grenze zur heutigen Moderne standen. Ich habe das Buch in wenigen Tagen verschlungen. Große Literatur in einem kleinen Verlag – Fazit: Unbedingt lesen!

Roman, 250 Seiten. Hardcover m. Schutzumschlag

Preis ca. 16,90 EUR. ISBN 978-3-939321-71-2